

Freude schenken ist das Lebensmotto der Schriftstellerin Rita Reutter

Rita Reutter wird am 29. August dieses Jahres 70 Jahre alt. Die von Polio betroffene Schriftstellerin hat zahlreiche Bücher geschrieben. Nun hat sie auch ihre Biographie veröffentlicht.

„Sie hören es an meiner Stimme, ich bin immer noch kampfbereit“, verkündet die Autorin vieler Kinderbücher und Gedichtsbände lachend. Und genau dieser Tenor hat sie begleitet, als sie ihre Biographie in acht Monaten geschrieben



Rita Reutter sprüht selbst vor Lebensfreude

hat. „Das Schreiben war wieder einmal richtig harte Arbeit“, gibt sie zu und bekennt, dass ihr Gesundheitszustand nicht mehr der beste ist. In der bei book-on-demand erschienenen Autobiographie „Wege, die ich gegangen bin. Trotz Polio glücklich“ beschreibt sie ihr nicht einfaches Leben mit einer Poliomyelitis, sagt, dass man sich trotz einer Behinderung nicht hängen lassen darf. Sie selbst habe ihr ganzes Leben versucht, im Negativen das Positive zu suchen.

Schriftstellerin zu werden, das war Rita Reutters Lebensstraum schon als Achtjährige. Aber bis dieser Wunsch in Erfüllung ging, war es noch ein weiter Weg. Es bedurfte schicksalhafter Fügungen, ehe die gebürtige Heidelbergerin mit dem Schreiben begann. Erst ein Bruch ihres gelähmten rechten Beines, der ihr zwölf Wochen Gips bescherte, brachte sie dazu, über ihr Leben neu nachzudenken, und es entstand ihr Erstlingswerk „Hallo Gipsbein“.

Es folgten 19 Buchveröffentlichungen, darunter „Hermann, der kleine Bär – Geschichten über Heidelberg“. Tochter Tanja stand ihr dabei – und bei vielen anderen Arbeiten – hilfreich zur Seite. Die Autodidaktin schuf die aussagekräftigen Heidelberg-Illustrationen, die der Lektüre einen besonderen Reiz geben.

Das Kinderbuch widmete Rita Reutter zwei kleinen Jungen aus Polen, Pjotr und Mirek, die als Folge des Reaktorunglücks in Tschernobyl schwerbehindert zur Welt kamen. Seit 1996 spendet sie alle Erlöse ihrer Buchverkäufe zu gleichen Teilen an die beiden Kinder, damit deren orthopädische Maßnahmen finanziert werden können.

Unterstützung für ihre literarische Arbeit findet sie auch bei ihrem Ehemann, mit dem sie nach 47 Jahren Ehe immer noch eine innige Beziehung verbindet.

„Der Mensch braucht Freiräume, und eine Frau ist nicht der Untertan von einem Mann“, erklärt die vitale Frau, die es nach eigenen Ansicht nicht ertragen könnte, wenn ihr Otto immer hinter ihr stehen würde: „Dabei kann man doch keinen klaren Gedanken fassen.“ Aber ihr Otto, so erzählt sie, kann sich gut beschäftigen, er liest viele Bücher über Parapsychologie, führt den Hund aus, kümmert sich um das Haus und hilft ihr bei Dingen, die ihr durch ihre Behinderung zunehmend schwerer fallen.

Für Rita Reutter war ihre Behinderung nie ein Grund zur Resignation, sondern sie war immer über ihren eigenen Tellerand hinaus aktiv und setzte sich für andere ein. Als Mitbegründerin der Literaturgruppe „Vita Poética“ bei der „Akademie für Ältere“ in Heidelberg sammelte sie zum Beispiel seit 1986 eine wachsende Schar von Autoren um sich und war seit 1990 deren Leiterin. Gesundheitliche Gründe zwangen die heute mit Mann und Tochter in Leimen lebende Schriftstellerin allerdings, diese Tätigkeit im November 2006 zu beenden. Für ihr literarisches und soziales Engagement erhielt die Schriftstellerin verschiedene Ehrungen und Preise, u. a. 1994 vom Land Baden-Württemberg die Staufermedaille. Im Laufe der Jahre folgten weitere Preise und Auszeichnungen.

Nun hat Rita Reutter eine Pause beim Schreiben eingelegt, sie will sich erst einmal auf ihre Gesundheit konzentrieren. Die Schmerzen, so sagt sie, hätten mit dem Alter stark zugenommen. Nachdem sie 19 Jahre lang – seit ihrem Beinbruch – an zwei Krücken lief, sitzt sie nun meist im Rollstuhl. Trotzdem ist sie weiterhin aktiv, führt Lesungen durch und engagiert sich in der Polio-Selbsthilfegruppe in Heidelberg. Auf die Frage, ob noch weitere Bücher folgen werden, sagt sie: „Man kann nie nie sagen“ und räumt ein, dass sie vielleicht noch weitere Kindergeschichten in Angriff nehmen wird. „Man muss sich doch geistig fit halten“, erklärt sie mit ihrer festen Stimme.

Margit Glasow

Dein Lachen

**Die Lachen ist wie ein Geschenk
vom lieben Gott gegeben.
Kein Wunder, dass ich an dich denk'
auf allen meinen Wegen.**

**Von dir kommt soviel Kraft und Glück
in uns're dunkle Zeit.
Gemeinsam gehen wir ein Stück
Wege der Geborgenheit.**

Rita Reutter
aus: „Lass' mich an deiner Seite geh'n“

Sehnsucht, Zuversicht und Hoffnung

Mit den Augen eines an Polio erkrankten Kindes

Tom House hat einen teils autobiographischen Roman veröffentlicht.



Tom House war immer voller Mut und unbändiger Abenteuerlust

Die Geschichte handelt von einem schottischen Jungen, der in den Western Highlands während des II. Weltkrieges geboren wurde und unter widrigsten Umständen in der Notzeit nach dem Krieg an der Ostküste Schottlands aufwuchs. Im Hintergrund – ein englischer Vater, hoch gebildet und aus gutem Haus, aber vom Krieg psychisch traumatisiert – eine einfache, aber liebende schottische Mutter, die Schwierigkeiten hat, mit ihren Kindern und ihrem Mann fertig zu werden und ein zwei Jahre älterer Bruder, der ihm, von Missgunst und Eifersucht geplagt, nur das Leben schwer macht.

Jimmy McCall ist ein unermüdlicher Kämpfer, einer, dem alle Widrigkeiten des Lebens scheinbar nichts anhaben können. Als Kleinkind wird er für zwei Jahre von den Eltern getrennt. Mit sechs Jahren erkrankt er an Kinderlähmung und muss viele Jahre mit deren Folgen fertig werden – spastische Lähmungen, Hänseleien und vom eigenen Vater wird er zudem als Krüppel und wertloses Geschöpf abgestempelt.

Jimmy's Aversion gegen die Engländer, deren Ursprung sein strenger, instabiler und überaus geiziger Vater ist, im Gegensatz dazu seine große Zuneigung zu den liebevollen schottischen Verwandten – diese beiden Gefühlswelten versetzen ihn in einen Dauerkonflikt. Sein Mut und seine unbändige Abenteuerlust, insbesondere sein Geschick, mit dem er manch heikle Situation meistert, zeugen von einer ihm ureigenen Leichtigkeit, die es ihm ermöglicht, mit seiner Umwelt und insbesondere den Autoritäten fertig zu werden.

Trennung und Schmerz begleiten ihn in einem ewigen Kampf um Anerkennung und Gerechtigkeit. Er ist ein schottischer Junge, den man nicht brechen kann.

Der Autor hat eine Ölgemälde-Trilogie erstellt anlässlich einer bundesweiten Wanderausstellung, die vom Polioverband Deutschland e.V., Thüringen organisiert wurde. Thema dieser Bilder war seine eigene Polioerkrankung als Sechsjähriger und deren Spätfolgen.

Zu jedem dieser Bilder schrieb er drei Kurzgeschichten. Die Resonanz beim Vortragen der Geschichten bei der Vernissage in Rottweil am 9. September 2007 war sehr groß. Siegfried Spliesgart vom Landesverband Polio Baden-Württemberg inspirierte den Autor, diese Geschichte in Buchform zu veröffentlichen.

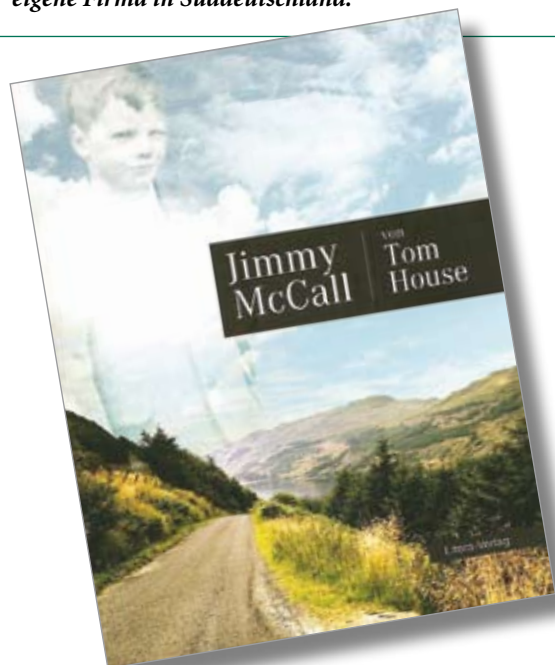
Der Autor entschied sich kurz entschlossen, den Fortsetzungsroman zu seinem letzten Buch, Spies and Sacred Lies (in englischer Sprache), beiseite zu legen und dieses Buch zu schreiben, zuerst in Deutsch und dann in seiner Muttersprache Englisch.

wer ist der Autor ????

Der Autor

ist Mitglied des Bundesverbandes Poliomyelitis e. V. Er wurde 1944 in Schottland geboren. Während des Kalten Krieges war er Mitglied der Britischen Sicherheitskräfte in Zentraleuropa.

Anschließend arbeitete er über zwei Jahrzehnte in deutschen und amerikanischen Firmen als Analytiker und Systemprogrammierer in verschiedenen Entwicklungsabteilungen. Später gründete er seine eigene Firma in Süddeutschland.



Jimmy McCall von Tom House

ISBN 978-3-00-024418-6 • € 14,90

Paperback 208 Seiten, DIN A5, 14,8 x 21 cm

Litera-Verlag Rottweil • grimmheinz@t-online.de
Tel. 0741-9494494 • Fax 0741-6082